

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG  
MÜNCHEN, 27. DEZEMBER 1780

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 570]

*Mon très Cher Père!*

Munic ce 27 Dec.<sup>bre</sup>  
1780.

Ich habe die ganze *opera* – den brief vom schachtner, ihren Zettel, und die Pillulen  
5 richtigst erhalten. – wegen der 2 *scenen* die abgekürzt werden sollen, ist es nicht mein  
vorschlag, sondern nur mein *Consentement* – und warum ich sogleich nemlicher Meÿ-  
nung war, ist, weil *Raaff* und *del Prato* das *Recitativ* ganz ohne geist und feüer, so ganz  
*Monoton* herab singen – und die Elendesten *acteurs*, die Jemals die Bühne trug, sind –  
wegen der unschicklichkeit, unatürlichkeit und fast ohnmöglichkeit des weglassens,  
10 habe lezthin mich verflucht herumgebalget mit dem Seeau. – genug, wenn alles ge-  
druckt ist – welches er *absolument* nicht hat zugeben wollen – aber doch endlich weil  
ich ihn grob angefahren, zugegeben hat. – die lezte Prob ist Herrlich gewesen. – sie  
war in einem grossen zimmer beÿ Hof, der Churfürst war auch da – dießmal ist mit  
dem ganzen *orchestre* | : versteht sich das im *operahauß* Platz hat : | Probirt worden. –  
15 Nachdem Ersten Act sagte mir der Churfürst überlaut *Bravo*. und als ich hin gieng  
ihm die hand zu küssen, sagte er; diese *opera* wird *charmante* werden; er wird gewis  
Ehre davon haben. – weil er nicht wuste, ob er so lange da bleiben kann, so muste  
man ihm die *Concertirende aria* und das Donnerwetter zu anfangs zweÿten Act ma-  
chen. – nach diesem gab er mir wieder auf das freundlichste seinen Beÿfall, und sagte  
20 lachend; – man sollte nicht meÿnen, daß in einem so kleinen kopf, so was grosses  
stecke. – er hat auch andern tages frühe beÿm *Cercle* meine *opera* sehr gelobt. – die  
Nächste Probe wird wohl vermuthlich im theater seÿn. – *apropós*; Beckè sagte mir die  
täge daß er ihnen Nach der vorlezten Probe wieder geschrieben hätte, und unter an-  
dern daß des *Raaffs* seine *aria* im 2.<sup>ten</sup> Act wieder den Text geschrieben seÿ – so hat  
25 man mir gesagt, sagte er, ich verstehe zu wenig welsch – ist es wahr? – hätten sie  
mich ehe gefragt, und hernach erst geschrieben – ich muß ihnen sagen, daß derjenige  
zu wenig Welsch kann, der ihnen so was gesagt hat. – die *aria* ist ganz gut auf die  
Wörter geschrieben – man hört das – *mare* – und das *mare funesto* – und die *Passagen*  
sind auf *Minacciar* angebracht, welche dann daß *Minacciar*, das drohen – gänzlich aus-  
30 drücken. – und überhaupt ist daß – die Prächtigeste *aria* in der *opera* – und hat auch  
allgemeinen Beÿfall gehabt.

ist es wahr, daß der kayser krank ist? – ist es wahr daß der Erzbischof nach München  
kommen soll? – hören sie, der *Raaff* ist der beste, Ehrlichste Mann von der Welt, aber  
– auf den Alten schlendrian versessen – das man blut dabey schwitzen möchte; – folg-  
35 lich sehr schwer für ihn zu schreiben. – sehr leicht auch wenn sie wollen, wenn man  
so alle tag *arien* machen will. – wie *par Exemple* die Erste *aria Vedròmi intorno* Etc: wenn  
sie sie hören werden, sie ist gut, sie ist schön – aber wenn ich sie für *Zonca* geschrieben  
hätte, so würde sie noch besser auf den Text gemacht seÿn. – er liebt die geschnitte-

nen Nudeln zu sehr – und sieht nicht auf die *Expression*. – mit dem *Quartett* habe izt  
 40 eine Noth mit ihm gehabt. – das *quartett*, wie öfter ich es mir auf dem theater fürstelle,  
 wie mehr *Effect* macht es mir. – und hat auch allen die es noch so am Clavier gehört  
 haben, gefallen. – der einzige *Raaff* meint es wird nicht *Effect* machen. er sagte es mir  
 ganz allein. – *non c'è da spianar la voce* – es ist zu Eng – als wenn man in einem *quartetto*  
 nicht viel mehr reden als singen sollte – der gleichen sachen versteht er gar nicht. – ich  
 45 sagte nur; liebster freund! – wenn ich nur eine Note wüste, die in diesen *quartetto* zu  
 ändern wäre, so würde ich es sogleich thun. – allein – ich bin noch mit keiner sache in  
 dieser oper so zufrieden gewesen wie mit diesen *quartett*; – und hören sie es nur ein-  
 mal Zusamm – dann werden sie gewis anders reden. – ich habe mich beÿ ihren 2 *Arien*  
 alle mühe gegeben sie recht zu Bedienen – werde es auch beÿ der dritten thun – und  
 50 hoffe es zu stande zu bringen – aber was *terzetten* und *Quartetten* anbelangt muß man  
 dem *Compositeur* seinen freÿen Willen lassen – darauf gab er sich zufrieden. – neulich  
 war er ganz unwillig über das wort in seiner lezten *aria*; – *rinvigorir* – und *ringiovenir*  
 – besonders *vienmi à rinvigorir* – fünf *i* – es ist wahr beÿm schluß einer *aria* ist es sehr  
 unangenehm. –  
 55 Nun muß ich aber schliessen, denn der Postwagen geht in diesen Augenblick. –  
 Mein schwarzes kleid habe wenden lassen, denn es war nicht mehr zum ansehen – izt  
 ist es wieder recht gut.  
*Adieu*. Meine Empfehlung an alle gute freunde und freundin. besonders an die schöne  
 und geschickte schüllerin. meine schwester umarme ich von herzen, und ihnen küsse  
 60 ich 1000mahl die hände und bin Ewig dero

gehorsamster Sohn  
 Wolfgang: Amd: Mozart manu propria

65

[Adresse, Seite 4:]

À

*Monsieur*

*Monsieur Leopold Mozart*

70 *maitre de la Chapelle de S: A: R:*

*l'Archeveque de et à*

*Salzburg.*